Gert Westphal, König der Vorleser

Autor(en): **Nydegger, Eva**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **79 (2001)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-724132

Nutzungsbedingungen

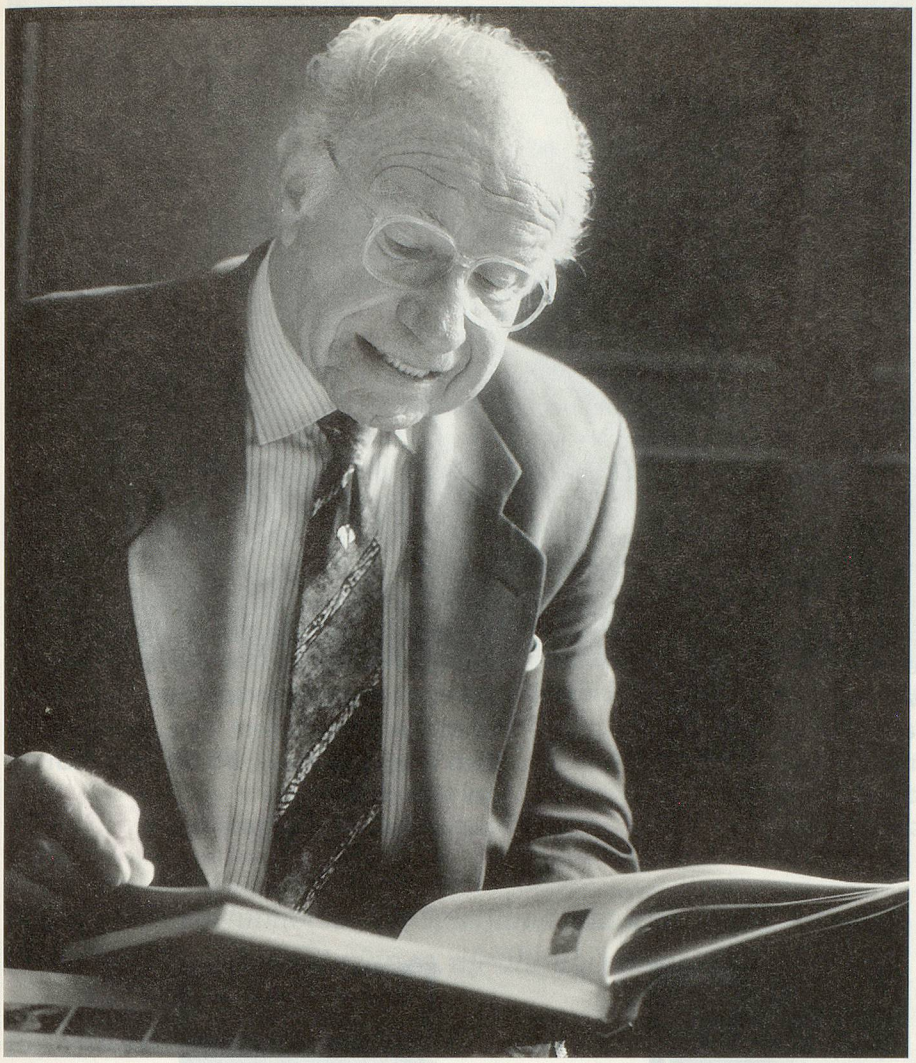
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



INGRID VON KRUSE

Ein Buch ist für Gert Westphal ähnlich einer Partitur in der Musik: «Wenn ich bei einem Manuskript nicht auf der dritten Seite anfange zu murmeln, dann ist es nichts für mich.»

Gert Westphal, König der Vorleser

Mit seiner Stimme und seiner Vorlesekunst erfreut der deutsche Schauspieler Gert Westphal seit Jahren ein grosses Publikum.

VON EVA NYDEGGER

Dergleichen hatte es bis dahin im Radio noch nicht gegeben. Gert Westphal las 1963 im Norddeutschen Rundfunk an siebenundzwanzig Abenden Thomas Manns Werk «Joseph und seine Brüder». Das Radioexperiment wurde ein riesiger, ein überwältigender Erfolg. Der Fischer-Verlag liess eine Sonderausgabe des Romans drucken, die im Sendegebiet gleich vergriffen war.

«Es war immer mein Ziel, zum Buch hinzuführen», betont der Rezitator im Rückblick. Er war damals Ensemblemitglied am Zürcher Schauspielhaus und ein viel gefragter Hörspiel- und Theater-Regisseur. Dann machte er das Vorlesen zu seinem eigentlichen Beruf.

Gert Westphal empfängt die Journalistin am Bahnhof Thalwil mit Lächeln, Winken und einem Handkuss und fährt zu der schönen alten Villa, wo er mit seiner Frau seit Jahren lebt. Das Arbeitszimmer mit wunderbarem Blick auf den Zürichsee zeigt, wie gern er liest: rundherum Bücher und Manuskripte vom Boden bis zur Decke. Er erzählt: «Ich hatte schon immer den Wunsch vorzulesen. Deshalb lernte ich schon vor der Schule lesen – um vorlesen zu können.»

Schmunzelnd erinnert er sich an seinen jüngeren Bruder, der lange sein einziger Zuhörer war: «Er war ein Pfiffikus. Um Ruhe zu haben vor mir, baute er mir aus einer Zigarrenkiste, einem Drahtgestell und einer in Silberpapier eingewickelten Streichholzschachtel ein Mikrofon nach.» Mittlerweile hat Gert Westphal ein dankbareres Publikum gefunden. Eine Literaturkritikerin bezeichnete ihn in der deutschen Wochenzeitung «Die Zeit» als den «König der Vorleser». Andere erlebten seine Vorlesekunst als «Entrückung in eine Klangwelt, nahe der Musik». Letzten Herbst feierte er seinen 80. Geburtstag: «Eine bezaubernde, humorvolle Ansprache, die mich besonders rührte, hielt Stadtpräsident Josef Estermann in Zürich.»

Lesen ohne Versprecher

Von seinen drei Lieblingsautoren Thomas Mann, Theodor Fontane und Johann Wolfgang von Goethe hat er fast das gesamte erzählerische Werk vorgelesen. Die im Thomas-Mann-Zyklus noch fehlende Lesung der «Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull» nahm Gert Westphal diesen Winter bei Radio Bremen auf. Die Redaktoren und Techniker konnten es kaum fassen: Während sieben Tagen stand der Achtzigjährige mehrmals stundenlang am Mikrofon und las ohne eine Pause aus dem Roman vor – und versprach sich so gut wie nie.

Wie bereitet er sich auf ein solches Projekt vor? Über zwei Monate hat er den « Felix Krull» immer wieder gelesen. Laut gelesen. So findet er im Rhythmus des Textes den Ton und das Tempo der verschiedenen Charaktere. «Meine Stimme ist geblieben, was sie war, sie hat an Tiefe sogar gewonnen und an Höhe nicht verloren», sagt er. Und fügt an, wie dankbar er ist, immer noch auftreten zu können, denn «Arbeit ist doch bei unsereiner mit dem Leben identisch».

Gert Westphal hat Hunderte von Lesungen aufgenommen, aus vielen sind «Hörbücher» entstanden. Ein Gesamtverzeichnis mit seinen Compact Discs und Kassetten ist erhältlich bei ArsPhono, Häderlistrasse 12, 8964 Friedlisberg, Fax 056 631 65 13.